

IHK-Preis an Lehrerin verliehen

Auszeichnung Sophia Brunner hat von der Handwerkskammer Reutlingen eine Ehrung erhalten.

Reutlingen. Mit dem Wirtschaftspreis prämiiert die IHK Reutlingen Lehrkräfte mit besonderen Prüfungsleistungen im Fach Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung (WBS) in der Staatsprüfung. Sophia Brunner hat sich bei der Auswahl ihres Prüfungsthemas etwas Besonderes einfallen lassen. Sie hat den „Umgang mit Heterogenität im WBS-Unterricht am Beispiel Karikaturen“ untersucht und dafür die beste Note ihres Jahrgangs bekommen. Das gibt die IHK Reutlingen in einer gesonderten Pressemitteilung zur Thematik bekannt. „Engagierte Lehrerinnen und Lehrer im Fach Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung (WBS) stellen wichtige Weichen für ihre Schülerinnen und Schüler“, betont Dr. Wolfgang Epp, Hauptgeschäftsführer der IHK Reutlingen. Schließlich gehe es in diesem Fach um die Zukunftsplanung und Alltagskompetenz von Jugendlichen, so Epp.

Bezug im Vordergrund

Sophia Brunner fiel die Entscheidung für das Unterrichtsfach Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung nicht schwer. „Dieses Fach gibt uns viele Gestaltungsspielräume. Wir können Schülerinnen und Schüler an die betriebliche Praxis heranführen und sie gut auf die Berufswahl vorbereiten“, betont die Lehrerin. Betriebserkundungen, Praktika oder andere Kontakte zu Ausbildungsbetrieben helfen, „Berührungspunkte abzulegen und eigene Stärken zu entdecken.“ Gleichzeitig lernten Jugendliche, wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und später mit eigenem Haushaltsgeld gut umzugehen. „Solche Alltagskompetenzen zu vermitteln ist heute wichtiger denn je“, beobachtet die Lehrerin einer Gemeinschaftsschule.

Lob gab es auch von Daniela Stenzel-Karg, stellvertretende Direktorin am Seminar für Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte in Reutlingen, an dem sich Brunner auf ihre Staatsprüfung vorbereitet hatte, und Ausbilder Marcus Walter. „Die Forschungsergebnisse von Sophia Brunner geben neue Impulse für die Unterrichtsgestaltung“, sind sich die beiden Experten einig. Der Wirtschaftspreis ist Angaben der IHK zufolge mit einem Preisgeld von 200 Euro verbunden. swp



Die von der IHK geehrte Sophia Brunner. Foto: IHK



Ursula Wildermuth hat früher schon im Textilbereich gearbeitet und im Fair-Kauf der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Reutlingen eine neue, ehrenamtliche Tätigkeit gefunden. Fotos: Maik Wilke

Endlich Rente! Und jetzt?

Reutlingen Wie gelingt der Übergang aus dem Berufsleben in eine neue Lebensphase? Die Planungen für einen glücklichen Ruhestand beginnen bereits Jahre vorher. Von Maik Wilke

Bin ich froh, wenn ich die Arbeit und die Kollegen endlich los bin.“ Dieser Satz ist schnell dahergesagt – doch ebenso schnell vermisst man Dinge, die man zuvor gar nicht richtig wahrgenommen hat. Ein kurzer Plausch auf dem Flur, das Tratschen in der Teeküche. „All diese sozialen Kontakte brechen von heute auf morgen weg. Und erst dann merken viele, dass sie ihnen fehlen“, sagt Bernd Opitz. Der Übergang aus dem Berufsleben in die Rente: Was nach einem Jubeltag klingt, kann schnell ins Negative kippen. Für einen glücklichen Ruhestand muss man Arbeit investieren.

Wobei Arbeit laut Opitz, Leiter der städtischen Abteilung für Ältere, schon bedeutet, sich rechtzeitig Gedanken zu machen: Welche Hobbys möchte man im Ruhestand endlich ausleben? In welchen Vereinen und Organisationen kann man sich einbringen?

„Ich kenne genug Senioren, die nur aus dem Fenster gucken und beobachten, was passiert.“

Ursula Wildermuth, Ehrenamtliche im „Fair-Kauf“ von AWO und Caritas

Welche Aufgaben erfüllen den Ruheständler? „Vieles ist Kopfsache. Wenn man sich rechtzeitig über die künftige Situation bewusst wird – und sich im Idealfall noch während des Berufslebens ein entsprechendes privates Umfeld aufbaut – wird das Loch, in das man im Ruhestand fallen kann, kleiner.“ Der Übergang dieser Lebensphasen beginnt laut dem Experten daher nicht erst

kurz vor dem Renteneintritt, sondern ein, zwei Jahre vorher.

Win-win im Ehrenamt

Für Ursula Wildermuth war es nie eine Frage: Die junggebliebene Reutlingerin möchte auch im Alter aktiv bleiben. Wildermuth steht im „Fair-Kauf“, dem sozialen Kleiderladen von AWO und Caritas, hinter der Kasse. Die Preise für die Kleidungsstücke rechnet sie im Kopf zusammen. „Das hält fit.“ Eine Kundin kommt zu ihr und erzählt, dass sie in die Reha muss. Wildermuth hört geduldig zu. „Man lernt sich eben kennen. Diese Frau und ich kennen uns bereits, seit ich hier angefangen habe“, sagt Ursula Wildermuth. Seit 2015 arbeitet sie im „Fair-Kauf“ – an drei oder vier Tagen in der Woche für jeweils vier Stunden. Einen langen Prozess, was sie nach der Berufstätigkeit mit ihrer freien Zeit anstellen soll, hat Wildermuth nicht durchlaufen. „Ich kann doch nicht nur daheim rumsitzen – ich kenne in meiner Gegend genug Senioren, die nur aus dem Fenster gucken und beobachten, was passiert.“

Das Ehrenamt ist eine gute Möglichkeit, im Alter aktiv zu bleiben. Die jungen Seniorinnen und Senioren haben eine neue, sinnstiftende Tätigkeit, und Einrichtungen wie die AWO könnten ohne diese Leistungen ihre Angebote für Bedürftige nicht aufrechterhalten. „Es muss eine Win-win-Situation sein“, sagt daher Reutlingens AWO-Geschäftsführer Ulrich Högel. „Die Menschen müssen Spaß haben und Freude empfinden bei der Aufgabe. Ansonsten bleiben sie nicht lange.“

Im Ehrenamt aktiv zu sein, hat einen weiteren Vorteil: Man selbst bleibt in gesellschaftlichem Kontakt. Das weiß auch Bernd



Die Diskrepanz zwischen Arm und Reich motiviert Eckhard Gaiser. Der 65-Jährige hilft im AWO-Tagestreff Bedürftigen.

Opitz. Die Abteilung für Ältere hat ebenfalls solche Angebote, beispielsweise das „Vorlesen im Quartier“. Denn im Idealfall sind die Ruheständler in ein Umfeld eingebettet, das Hilfsstrukturen bietet. „Da geht der eine Nachbar für den anderen einkaufen, man geht mittags mal gemeinsam in ein Café. Es entsteht ein Freundeskreis.“ So kann man einer großen Gefahr des Ruhestands vorbeugen: der Isolation.

Soziale Isolation verhindern

Denn diese droht schnell, sagt Opitz. „Wir leben in einer Zeit, in der Menschen individueller leben als früher. Zumindest in der Stadt.“ Man geht alleine ins Fitnessstudio, shoppt übers Internet, das Vereinsleben lässt nach. Das betrifft auch die Generation der Babyboomer, die nun nach und nach in Rente geht. „Da kann eine Antriebslosigkeit entstehen, die schnell Richtung Isolation kippt“,

warnet Opitz. Stichwort Altersdepression. So hart es klingt: Freunde sterben weg, die Familie zieht um, die ehemaligen Arbeitskollegen sieht man auch nicht mehr. Wird man dann selbst pflegebedürftig, fehlt ein Umfeld, das sich kümmern kann. Auch deshalb ist es so wichtig, schnell und am besten direkt mit dem Ruhestand neue Aufgaben und somit neue Kontakte zu pflegen.

Auf der Bühne im Jazzclub

Eckhard Gaiser hat seine Aufgabe im Tagestreff der AWO gefunden. Dort erhalten Bedürftige ein Mittagessen für 2,50 Euro, einen Kaffee für 50 Cent. „Oder auch mal 47 Cent, wenn der Besucher seine roten Münzen zusammenkratzt“, sagt Gaiser. Der ehemalige Lehrer hat sich nach seiner Berufstätigkeit ein Jahr für sich genommen. Fahrradtouren in Frankreich, Klarinetten-Unterricht nehmen. „Aber mir war immer klar, dass ich meinen Alltag nicht nur mit Hobbys ausfüllen kann“, sagt der 65-Jährige. „Ich brauche eine sinnstiftende Tätigkeit – und diese hier passt zu meiner politischen Überzeugung.“ Diese ist die Ungerechtigkeit der Welt, die enorme Diskrepanz zwischen Arm und Reich. Einen Tag im Monat hilft Gaiser zudem in der Übernachtungsstätte der AWO. „Dort sieht man die Not der Menschen noch mehr. Die Armen werden immer mehr abgehängt.“

Gaisers Motivation hat für AWO-Chef Högel „absoluten Vorbildcharakter“. Doch ein ganz persönliches Projekt hat sich Eckhard Gaiser für den Ruhestand ebenfalls noch vorgenommen: Einmal möchte er im Jazzclub in der Mitte auf der Bühne stehen. „Vielleicht schon in diesem Herbst“, sagt Gaiser und lächelt.

Stadt bietet historische Touren an

Geschichte Am kommenden Wochenende gibt es für interessierte Bürger Stadtführungen zu erleben.

Reutlingen. Zwei kostenlose Stadtführungen und zwei Themenführungen werden am kommenden Wochenende in Reutlingen angeboten. Das teilt die Stadt in einer Pressemitteilung mit. Wissenswertes aus Vergangenheit und Gegenwart der einstigen freien Reichsstadt Reutlingen vermitteln jene zwei Stadtführungen am Freitag, 18. August, 18.30 Uhr, und am Sonntag, 20. August, 10.30 Uhr, die das städtische Kulturamt kostenlos anbietet. Gut eineinhalb Stunden dauert der unterhaltsame heimatkundliche Rundgang durch die Innenstadt, bei dem Stadtführer Werner Günthner markante Orte zeigt und deren geschichtlichen Hintergrund erläutert. Treffpunkt ist an der Tourist Information am Marktplatz gegenüber vom Marktbrunnen.

Am Samstag, 19. August, jeweils 15 Uhr, stehen die Themenführungen „Stadtgeschichte(n), Anekdoten und Legenden“ und „Friedhof Unter den Linden: Frauen – Engel und/oder Emanzen?“ an. Die etwas andere Stadtführung „Stadtgeschichte(n), Anekdoten und Legenden“ hat das Ziel, die Teilnehmer mit Geschichten durch Reutlingen zu führen. Grober Rahmen ist der stadtspezifische Hintergrund einer historischen Stadtführung, danach richtet sich auch die Route durch den Kernstadtbereich von Reutlingen. Besinnliches, Nachdenkliches und Humoristisches werden feinfühlig miteinander verwoben und in Übereinklang gebracht. Die Führung ist geeignet für Groß und Klein – aber auch für alle, die glauben, Reutlingen gut zu kennen und die Stadt hier neu und anders entdecken können. Treffpunkt ist das Heimatmuseum (Oberamteistraße 22). Die Tour dauert rund 90 Minuten und kostet 3 Euro pro Person.

Weitere Infos auch im Web

Auf dem Friedhof Unter den Linden finden sich viele Grabstätten von besonderen Frauen, die bedeutend für Reutlingen und auch darüber hinaus waren – wie zum Beispiel die Namensgeberinnen der Emilienkrippe und der Laura-Schradin-Schule oder die Schwestern Rupp. Peter Bay stellt diese besonderen Persönlichkeiten in der Themen-Führung „Friedhof Unter den Linden: Frauen – Engel und/oder Emanzen?“ vor. Treffpunkt ist die Katharinenkirche auf dem Friedhof Unter den Linden. Der Rundgang dauert ungefähr 90 Minuten und kostet 3 Euro pro Person.

Die Stadt weist ferner in der Pressemitteilung darauf hin, dass eine Anmeldung zu den Führungen nicht erforderlich ist. Interessierte Bürgerinnen und Bürger erhalten mehr Informationen zu den Touren und weiteren Stadtführungen auf der Website reutlingen.de/stadtführungen. swp

Viele Einsätze für das Rote Kreuz am Samstag

Reutlingen. Mit der Beauftragung des Sanitätsdienstes beim DFB-Pokalspiel der TSG Balingen gegen den VfB Stuttgart am vergangenen Samstag war der DRK Ortsverein Reutlingen durchaus gefordert. 30 Notfallsanitäter, Rettungssanitäter, Sanitätshelfer und ein Notarzt standen auf dem Platz und für circa 13 000 Zuschauer bei anfallenden medizinischen Notfällen parat. Sieben Fahrzeuge, darunter auch Rettungswagen, wurden mitgeführt. Die Einsatzleitung lag in den Händen der Bereitschaftsleiterin Miriam Martin. Unterstützung erfuhr die Reutlinger durch die



FOTO: DRK REUTLINGEN

Ortsvereine Kirchentellinsfurt-Kusterdingen und Balingen. Die zunächst herrschende Hitze und danach in Folge von übermäßigem Alkoholgenuss kam es bei einigen Personen zu Kreislaufproblemen. Auch andere Blessuren blieben nicht aus. 35 Hilfeleistungen wurden im Zusammenhang mit dem Event summiert. In der Folgezeit musste der Rettungsdienst Personen in die Klinik transportieren. Allen konnte gut geholfen werden und die DRK-Helfenden traten nach einem ereignisreichen Nachmittag im „Kreuzehelstadium“ entspannt die Heimfahrt an.

Kreative Häuser aus Karton und Wellpappe

Reutlingen. Am Samstag, 19. August lädt das Kunstmuseum Reutlingen/Spendhaus von 11.30 bis 13 Uhr Kinder ab sieben Jahren zur Kreativwerkstatt „Hands On!“ ein. In der Werkstatt ist Zeit und Raum für besondere Ideen, Techniken und Materialien. Diesmal bauen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter Anleitung von Yvonne Kendall eigene Häuser aus Wellpappe und Pappkartons. Die Materialkosten belaufen sich auf 3 Euro pro Teilnehmerin beziehungsweise Teilnehmer. Die Veranstalter betonen in ihrer Pressemitteilung, dass eine verbindliche Anmeldung des eigenen



FOTO: YVONNE KENDALL

Kindes bis kommenden Donnerstag, 18 Uhr, vor der Veranstaltung erforderlich ist. Diese kann unter der Telefonnummer 07121 303 232 2 erfolgen oder per Mail an die Adresse kunstmuseum@reutlingen.de. Es wird ferner darum gebeten, bei der Anmeldung per E-Mail den Namen des teilnehmenden Kindes sowie eine Telefonnummer für gegebenenfalls dringende Rückfragen anzugeben. Treffpunkt am Samstag ist Angaben der Veranstalter zufolge um 11.30 Uhr an der Information des Kunstmuseums in der Spendhausstraße 4, 72764 Reutlingen.